

Übersetzers und Herausgebers Oscar Levy (1867–1946). Die Sammlung wurde – nachdem bereits seit 1960 einzelne Stücke als Dauerleihgaben der Stiftung Nietzsche-Haus in Sils-Maria übergeben wurden – im Jahr 1994 komplett der Stiftung überreicht. 2004 hat die Familie ebenfalls die nachgelassene Bibliothek von Oscar Levy der Stiftung Nietzsche-Haus geschenkt und somit die Sammlung um viele weitere bedeutende Stücke ergänzt.

Im hier anzuzeigenden Band sind Abbildungen bedeutender Exemplare dieser Sammlung abgedruckt. Darunter sind Autographen, Widmungsexemplare, beschriebene Visitenkarten, Notenblätter und Abbildungen von Erstaussgaben. Unter ihnen befinden sich auch sechs Handschriften, die zum ersten Mal veröffentlicht werden. Die Originale sind als Faksimile abgedruckt und gleichzeitig zeichngetreu dem Original entsprechend transkribiert worden, was als erste Lesehilfe überaus praktisch ist. Zudem werden die Briefe oder Eintragungen in Stammbücher kurz kommentiert und in einen biographischen Kontext gerückt, so dass sich auch der „Nietzsche-Laie“ schnell einen Eindruck vom Gegenstand des Schriftstücks machen kann. Zudem haben die Herausgeber für Nietzsche-Philologen jeweils die bibliographischen Angaben zu den Texten mit angegeben, damit man sie rasch in den kritischen Gesamtausgaben (KGB, KSA, KSB) wiederfinden kann.

Wer sich die Nietzsche-Briefe im Band ansieht, wird sofort in die Lebensumstände des Philosophen entführt. Nietzsche zählt bekanntermaßen zu den Denkern, deren Biographie im engeren Sinne zum Verständnis des Werks beitragen kann. So lassen sich Nietzsches Ansichten vom Künstler nicht ohne die Beziehung zu Richard Wagner verstehen oder seine Lyrik nicht ohne die Reisen nach Oberitalien. Die unstete Reiselust des dauerhaft beurlaubten Philologie-Professors und seine ausgedehnte Korrespondenz schlagen sich freilich auch in den ausgewählten Exponaten des Bandes wieder. Es sind Briefe an Freunde, an seine Verleger, an seine Schwester und an verschiedene Bekannte. Die Lektüre der zahlreichen Nietzsche-Briefe im Band von Rosenthal, Bloch und Hoffmann unterscheidet sich jedoch von der einer kritischen Werkausgabe dadurch, dass man nun mit Feder und Tinte verfasste Handschriften auf gestempeltm Briefpapier vor sich liegen hat, die aufgrund der hohen Abbildungsqualität so täuschend echt wirken, dass man meinen könnte, man sehe gerade auf das Original. Niemand sollte sich schämen zuzugeben, beim ersten Blick über die Seiten verwundert mit dem Finger über die Abbildungen gestrichen zu sein, weil man glaubte, die Handschriften und Briefe seien in das Buch geklebt worden.

So wandelt sich auch beim Lesen die Vorstellung über den Autor der Schriftstücke, der nun nicht mehr allein als Kapitel in der Philosophiegeschichte gedacht wird, sondern als leibhaftige Person vor Augen tritt, die mal förmlich und distanziert einen Brief mit großer Mühe verfasst und mal in Eile notierte Mitteilungen aufs Papier bringt. Oder die hohe Kunst von Nietzsches Sprachbeherrschung tritt in Kontrast zu seinen auf Papier gebannten Nöten und Ängsten.

Alles in allem ist der Band für Forscher, die noch keine Originale in Händen halten durften und sich z.B. auf einen Besuch im Nietzsche-Archiv vorbereiten wollen, ebenso geeignet wie für interessierte Laien und Nietzsche-Liebhaber.

Rezensent: Dr. Wolfgang Jordan. [wj.jordan@t-online.de](mailto:wj.jordan@t-online.de)



**Domenico Losurdo: Nietzsche der aristokratische Rebell. Intellektuelle Biographie und kritische Bilanz.**

Bd. 1: Die Kritik der Revolution von den jüdischen Philosophen bis zum Sozialismus. Bd. 2: Nietzsche und die antidemokratische Reaktion. Politik und theoretischer Überschuss. Aus dem Italienischen von Erdmute Brielmayer. Hrsg. v. Jan Rehmann.

Hamburg: Argument 2009. 1061 S. ISBN 9783886193387 € 98,-

Das zweibändige Werk des italienischen Philosophieprofessors Domenico Losurdo (Jg. 1941), das bereits 2002 erschienen ist und in der italienischen Presse kontrovers diskutiert wurde, liegt nun auch in deutscher Sprache vor. Es handelt sich dabei um eine sehr umfang- und materialreiche „Konstitutionsgeschichte“ des politischen Denkens Nietzsches. Nietzsche war zwar in erster Linie kein politischer Denker, dennoch finden sich zahllose soziologisch, politik- und geschichtswissenschaftlich verwertbare Thesen in seinem Gesamtwerk. Die Analyse und Einschätzung der verschiedensten gesellschaftstheoretischen und politischen Äußerungen in seinen Schriften ist jedoch kein Forschungsgebiet wie jedes andere. Hier bewegt man sich in der Regel zwischen zwei Lagern, die Jan Rehmann in seiner kurzen Einleitung vorab dem Leser kennzeichnet. Auf der einen Seite stehen die Ankläger, die in der Tradition von Georg Lukács' Werk *Die Zerstörung der Vernunft* von 1954 stehen und Nietzsche als Wegbereiter des europäischen Faschismus, insbesondere des deutschen Nationalsozialismus, charakterisieren. Sie gliedern Nietzsche in eine Strömung der deutschen Geistesgeschichte ein, die bei Schelling ihren Ausgang genommen haben und bis zu den abstrusen wie menschenverachtenden Anschauungen der Nazis reichen soll. Nietzsche wird damit auch für die Zivilisationsbrüche des 20. Jahrhunderts verantwortlich gemacht. Auf der anderen Seite bewegen sich diejenigen Nietzsche-Exegeten, die seine Ausführungen zu allen politischen Themen eher als sprachliche Bilder, Metaphern und Umschreibungen auffassen, und damit – so die Ankläger – zugleich entschärfen, da sie Nietzsche mit einer „Hermeneutik der Unschuld“ lesen. Hierzu zähle auch die postmoderne Nietzsche-Lesart, die seine politische Brisanz ausklammere. Losurdo versucht sich von diesen Grabenkämpfen fernzuhalten und setzt mit seiner globalen Studie noch einmal neu an.

Sein Werk spürt der oft thematisierten aristokratischen Grundhaltung Nietzsches nach, der allem Plebejischen und Pöbelhaften misstraute und allen revolutionären und sozialistischen Tendenzen seiner Zeit äußerst kritisch gegenüberstand. Diese Distanz zur Masse und zu allen Formen einer organisierten Unterschicht dürfte er von seinem Lehrer Arthur Schopenhauer übernommen haben, denn es gab für Nietzsche keinen Anlass, sich über die bürgerliche Mehrheit zu stellen. Er war Sohn eines Pfarrers, auch wenn er sich gelegentlich als Abkömmling eines polnischen Adelsgeschlechts ausgab. Losurdo analysiert Nietzsches ambivalentes Verhältnis zum Judentum ebenso wie seine Revolutionskritik oder seine ablehnende

Haltung gegenüber der Reichsgründung. Dem aspektreichen Begriff der Kultur widmet Losurdo gleichermaßen große Aufmerksamkeit wie den strittigen Stichwörtern Sklaverei, Rasse, Ressentiment, Revolution, Nihilismus, Antisemitismus und vielen anderen mehr. Aus der jeweiligen Analyse und Interpretation dieser begrifflichen Vielfalt ergibt sich eine politische Dimension in Nietzsches Werk, die Losurdo objektiv und kritisch beurteilt und die freilich stellenweise nicht anders als „reaktionär“ zu bezeichnen ist. Während der erste Band sich eher im Werk und in der Biographie Nietzsches auf Spurensuche begibt, konzentriert sich der zweite Band mehr auf die Interpretation und Rezeption Nietzsches. Losurdos Opus erhebt nicht den Anspruch auf Neutralität, wie es einschlägige Lexika tun. Er bezieht Stellung und legt, wenn nötig, den Finger in die gedankliche Wunde Nietzsches, denn nicht alle Äußerungen des Philosophen sind entschuldbar. Losurdos grundlegende Arbeit ist ein mit großer Akribie und philologischer Sorgfalt zusammengestelltes Kompendium aller wichtigen Stichworte und Fragen zum politischen Denken Nietzsches.

Besonders interessant dürfte auch der Anhang – nicht nur für Nietzsche-Kenner – sein, in dem Losurdo auf seine Kritiker eingeht und auf ihre Tadel reagiert. Hier wird ein lebendiger Diskurs zur oben erwähnten Streitfrage erkennbar. Was nun die Mitverantwortung Nietzsches an der historischen Entwicklung des 20. Jahrhunderts angeht, sei noch folgen-

des gesagt: Die gesamte rezeptionsgeschichtliche Debatte um die politische Verantwortbarkeit Nietzsches lebt natürlich auch von ihrer künstlichen Überspannung. Wer Nietzsches Werke gelesen hat, wird feststellen, dass er kein primär gesellschaftstheoretischer Denker ist. Eher am Rande tauchen immer wieder Bemerkungen und Theorieansätze zu soziologischen und politischen Fragestellungen auf – deren Analyse fraglos auch ins Zentrum seines Denkens führen kann. Nietzsche war ausgebildeter Altphilologe. Seine politikwissenschaftlichen Kenntnisse sind wie sein philosophiehistorisches und wie sein naturwissenschaftliches Fachwissen treffend als „aufgeschnappt“ zu bezeichnen. Es macht die Brillanz und Schwäche seines Werkes aus, dass er – frei von fundierter Sachkenntnis – dennoch so provokative Urteile zu bestimmten Fragen fällen konnte. Eine systematische Erarbeitung oder Darstellung eines relevanten soziologischen Sachverhaltes sucht man in Nietzsches Werken vergeblich. So wird es immer schwierig bleiben, eine abschließende Position zur oben formulierten Mitschuld einzunehmen.

*Unser Rezensent Dr. Wolfgang Jordan, geboren 1972, ist Gymnasiallehrer für Deutsch und Ethik. Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Soziologie in Gießen und Frankfurt/M., promovierte er mit einer Arbeit über Nietzsches Naturbegriff.*  
wg.jordan@t-online.de

## Neue Sach- und Fachbücher Theologie



856 Seiten, Geb. mit Schutzumschlag  
ISBN 978-3-7917-2264-1  
€ (D) 34,90/£ 54,90

Ethik,  
Führung  
und Macht

Uto Meier/Bernhard Sill (Hg.)  
**Führung. Macht. Sinn.**  
Ethos und Ethik für Entscheider in  
Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche

Namhafte Autoren aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Wissenschaft – Horst Köhler, Anette Schavan, Rolf-E. Breuer, Anselm Grün u. v. a. – zeigen, wie Führung heute gelingen kann und welche ethischen Standards dabei unbedingt einzuhalten sind.

Patrick Becker  
**Kein Platz für Gott?**  
Theologie im Zeitalter der Naturwissenschaften

Können die Naturwissenschaften die Welt so erklären, dass für Gott kein Platz mehr bleibt? Das Buch bietet eine verständliche und tiefgründige Einführung in die wesentlichen Fragestellungen dieses spannenden Themas.



160 Seiten, kartoniert  
ISBN 978-3-7917-2207-8  
€ (D) 14,90/£ 25,50

Glaube  
und Natur-  
wissen-  
schaft

Patrick Becker  
**Kein Platz für Gott?**  
Theologie im Zeitalter  
der Naturwissenschaften



200 Seiten, kartoniert  
ISBN 978-3-7917-2206-1  
€ (D) 16,90/£ 28,50

Ökume-  
nischer  
Kirchentag in  
München

Johannes Oeldemann  
**Einheit der Christen –  
Wunsch oder Wirklichkeit?**  
Kleine Einführung in die Ökumene

Diese fundierte Einführung in das Thema Ökumene enthält Basiswissen über alle christlichen Konfessionen und stellt Grundlagen, Geschichte, Ziele und Perspektiven der ökumenischen Bewegung dar.

**Verlag Friedrich Pustet • www.verlag-pustet.de**

Verlag Friedrich Pustet, 93008 Regensburg, Telefon 0941/92022-321, Fax 0941/92022-330, E-Mail verlag@pustet.de